0341 . 30 68 235

GAMMA

9/03
27.Mai 2003
#132

newsflyer des antifa infotelefons leipzig

Deutsche Flüchtlingspolitik

Erfurt. Flüchtlinge aus Irak, Afghanistan und Kosovo müssen aus Deutschland in ihre Heimatländer zurückkehren. Darauf haben sich die Innenminister von Bund und Ländern bei ihrer Frühjahrstagung in Erfurt geeinigt. Sie wollen die freiwillige Ausreise fördern, Zwangsrückführungen nach Irak und Afghanistan schlossen die Minister allerdings vorläufig aus, da die Lage in den kriegszerstörten Ländern dies noch nicht zulasse und es keine Flugverbindungen nach Irak gebe. Für Minderheiten aus Kosovo, also beispielsweise Roma, werden Zwangsmaßnahmen offen gehalten. (FR 16.5.)

Goslar/Hannover, 22.5. Ein Einspruch der UN-Übergangsverwaltung für Kosovo (Unmik) hat eine geplante erste Rückführung von in Niedersachsen lebenden Angehörigkeiten ethnischer Minderheiten nach Kosovo vorläufig verhindert. Ein Sprecher des niedersächsischen Innenministeriums sagte, die Unmik habe Bedenken gegen die Rückführung von neun Betroffenen erhoben. Eine weitere Person sei untergetaucht. Im Innenministerium in Hannover ist man über diese Entwicklung sehr unzufrieden und verweist auf eine Ende März zwischen dem Bundesinnenministerium und der Unmik geschlossene Übereinkunft ("Memorandum of Understanding") zur Rückführung nach Kosovo. Der Übereinkunft zufolge dürfen Serben und Roma nicht abgeschoben werden, bei Angehörigen bestimmter anderer ethnischer Minderheiten soll Unmik Einzelfallprüfungen vornehmen. Nach Ansicht
Hannovers gehörten die zehn Personen aus Niedersachsen nicht zu diesen letzteren Gruppen. Dass Unmik trotzdem jeden Einzelfall geprüft habe, sei von der Übereinkunft nicht gedeckt. Hannover will in weiteren Gesprächen mit der Bundesregierung darauf hinwirken, dass die Übereinkunft auch in die Tat umgesetzt werde. Unmik habe sich unter anderem deshalb gegen die Abschiebungen gesperrt, weil für die Betroffenen kein Wohnraum zur Verfügung stehe.

Celle. Der Niedersächsische Flüchtlingsrat hat scharfe Kritik an der Entscheidung der Stadt Celle geübt, AsylbewerberInnen künftig in einer abgelegenen Gemeinschaftsunterkunft im Ortsteil Scheuen unterzubringen. Das in einem Waldstück gelegene und nur über eine unbeleuchtete Stichstraße erreichbare Haus soll von der Stadt verwaltet und von sogenannten City-Streifen und Video-Kameras überwacht werden. In Scheuen hat sich auch gleich eine sogenannte Bürgerinitiative gegen das Flüchtlingswohnheim gebildet, die nach Angaben eines ihrer Sprecher, Frank Beutel, bereits 140 Unterschriften gegen die Belegung des Gebäudes mit AsylbewerberInnen gesammelt hat. (jW 17.5.)

Schwalmthal (Niederrhein), 23.5. Polizei drang in die Kirche ein und führte drei Kurden, einen Vater mit seinen 17- und 24-jährigen Söhnen, ab. Anschließend sollte das Amtsgericht Mönchengladbach über Abschiebehaft für die Männer entscheiden. Anlass für die Räumung war eine für Freitag terminierte Anhörung beim Gericht, zu der die Männer nicht erschienen waren, weil sie Abschiebehaft fürchteten. (FR, 24.5.)

Antisemitismus

Berlin, 13.5. Ein an seinen Schläfenlocken und der Kopfbedeckung als orthodoxer Jude erkennbarer 19-jähriger US-Amerikaner ist an einem U-Bahnhof in Neukölln von Jugendlichen attackiert worden. Das Opfer sei beim Verlassen des U-Bahnhofes plötzlich von drei arabisch aussehenden Jugendlichen angesprochen und mit antisemitischen Ausdrücken beleidigt worden, einer der Jugendlichen habe ihn mit der Faust gegen die Stirn geschlagen. Das Opfer stieß den Angreifer von sich und flüchtete. Seinen Aussagen zufolge sind die Jugendlichen 15 bis 16 Jahre alt. (FR 15.5.)

Berlin, 10.5. Ein Mann wurde von einer Gruppe ausländischer Jugendlicher angegriffen, weil er einen Davidstern um den Hals trug. Das 56-jährige Opfer erlitt Prellungen. (FR 15.5.)

Duisburg, 8.5. Mit einem Informationsstand an der Uni gedachte die Antifa Duisburg des Sieges über Deutschland. Wegen neben einer Sowjetfahne aufgehängten Israelfahne kam es zu Beschimpfungen durch ca. 20 Personen, der Stand wurde umgeworfen.

Bad Kreuznach. Zwischen dem 5. und 12. Mai überstiegen Unbekannte den Zaun zum jüdischen Friedhof beim neuen Bretzenheimer Kreisel (B 41/B 48) und sprühten auf acht der 13 Grabsteine Hakenkreuze, SS-Runen und antisemitische Parolen. (Main Rheiner online 20.5.)

Neustadt in Holstein (bei Lübeck). Unbekannte haben einen Gedenkstein auf dem Jüdischen Friedhof mit Farbe beschmiert. Vor den Gedenkstein wurde in der Nacht zum 4.5. zudem ein aufgeschlitztes totes Ferkel gelegt. (taz 7.5., Junge Welt 23.4.)

Fürstenberg, 29.4. Unbekannte schändeten nachts in der Nähe der Gedenkstätte Ravensbrück einen Gedenkstein für die Opfer des Nationalsozialismus und beschmierten ihn mit Farbe. (Jungle World 7.5.)

Naziübergriffe

Friedrischsdorf, 10.5 Im Zusammenhang mit einem Konzert unter dem Motto "Rock gegen rechts" im Jugendzentrum Köppern kam es zu mehreren Attacken von Nazis. So seien alle Reifen am Auto eines Konzertbesuchers aufgestochen worden, etwas später die Reifen an einem zweiten Auto, ein Jugendlicher sei auf dem Nachhauseweg vom Konzert von einer sechsköpfigen Gruppe aus der rechten Szene beschimpft und bedroht worden. (FR 15.5.)

Brandenburg, 24.5. Mehrere Personen bewarfen in der Nacht das Gebäude des Asylheims Flämingstraße mit Steinen. Sofort eingesetzte Polizei-Beamte konnten im Gleisbereich hinter dem Heim vier Jugendliche stellen. Gegen sie erging eine Anzeige wegen gemeinschädlicher Sachbeschädigung. Nach erfolgter Beschuldigtenvernehmung wurden sie an ihre Eltern übergeben. (inforiot, MAZ 26.5.)

Naziaktivitäten und Gegenaction

Arnsdorf (Kr.Kamenz), 24.5. An einer Naziparty nahmen ca. 250 Birnen aus dem ganzen Bundesgebiet teil. Die Polizei löste die Veranstaltung auf, da „verbotene Lieder gespielt und gesungen wurden". (LVZ 26.5.)

Aachen, 19.5. Rund 40 AntifaschistInnen haben mit einer ungewöhnlichen Protestaktion gegen Neonazis in den Kreisen Aachen und Düren demonstriert. Sie informierten AnwohnerInnen

mittels "antifaschistischer Kaffeefahrt" über ihre Nachbarn. Dazu wurden Flugblätter verteilt, auf denen - ähnlich wie bei einem Steckbrief - Fotos der Rechtsradikalen prangten und Kurztexte über deren Aktivitäten informierten. Vor den Wohnungen der Neonazis fanden kurze Kundgebungen statt.
In Düren protestierten sie vor den Wohnungen zweier Brüder der Familie B. Ihr Vater sei Mitglied der NPD, sie selbst Anführer der rechtsradikalen "Kameradschaft Aachener Land" (KAL). Michael B. und zwei seiner Kameraden warfen aus einem Fenster heraus mit einer Bierflasche nach den Linken. Anschließend protestierten diese - mittlerweile in Begleitung der Polizei - in Langerwehe gegen Rene L., ebenfalls KAL-Mitglied.
In Stolberg kam es später zu Protesten vor einer als Nazitreff fungierenden Gaststätte, sowie vor den Wohnungen von Dirk M. (KAL) und des NPD-Ratsvertreters Willibert Kunkel. Dort kam es zu Rangeleien zwischen diesem und den DemonstrantInnen, die Kunkel als "Penner" beschimpfte. Es folgten Kundgebungen in Broichweiden, Würselen, Wohnort von Marc K. (KAL), und in Aachen das Verbindungshaus der Burschenschaft Libertas Brünn, deren Kopf Oliver H. ein "Bindeglied zwischen rechtsradikalen Burschenschaftern und den militanten Neonazis der KAL" darstelle.
Aus Protest gegen die "Kaffeefahrt" marschierten rund 20 Skinheads der KAL in Inden auf. Sie versammelten sich vor dem Haus des Sprechers der Eschweiler Initiative „Gemeinsam gegen Neonazis", schwenkten die Reichskriegsflagge und skandierten Parolen. Erst Ende April hatte ein Gericht Marc K. zu 750 Euro Geldstrafe verurteilt, da er gegen besagten Sprecher Morddrohungen geäußert habe. (Aachener Nachrichten 19.5.)

Cottbus, 17.5. Im "Lamirage" im Stadtteil Sandow gab es ein Konzert mit der bekannten Bremer Hool-Band "Kategorie C". Als Vorband traten "Test A" aus Fürstenberg auf, ungefähr 150-200 Nasen nahmen teil. (inforiot)

Gera, 13.5. Auf Druck von AntifaschistInnen wurde die ursprünglich für den 16.5. im Theaterclub angekündigte Veranstaltung "Lichtreigen" von den BetreiberInnen abgesagt. Hinter der Veranstaltung steht u.a. der Jenaer Nazikader Christian Kapke, der ein Faible für Leni Riefenstahl hat und auf seiner Homepage "Lichttaufe", eine als unpolitisch deklarierte Seite über Folk- bzw. Gothicmusik, u.a. Konzertberichte von "Death in June" und "Der Blutharsch" veröffentlicht. Kapke ist 1998 in der neonazistischen Szene aktiv. 1999 war er in "gemeinschaftlich begangener gefährlicher Körperverletzung und Nötigung" seines Bruders und NPD-Mitglieds Andrè Kapke verwickelt, der dafür rechtskräftig verurteilt wurde. Andrè Kapke ist ebenso ein landesweit aktiver Nazikader, der auch Kontakte zu den vom BKA weiterhin gesuchten "Bombenbastler" Uwe Mundlos und Beate Zschäpe hatte. C. Kapke dürfte auch mindestens Verbindungen zum "Thüringer Heimatschutz", einer landesweit aktiven, militanten Naziorganisation, die vor allem durch sog. Anti-Antifa-Aktivitäten auffiel, haben. Seit Juni 2000 ist er Vorsitzender des Thüringer Landesverbandes der 'Jungen Landsmannschaft Ostpreussen' (JLO). Die JLO war bis vor etwa zwei Jahren die Jugendorganisation der 'Landsmannschaft Ostpreussen'. Die Trennung von der Landsmannschaft erfolgte wegen neonazistischer Umtriebe der JLO. Im Mai 1999 gründete er zusammen mit einer jungen Frau aus Nordthüringen die Folkloreband 'Eichenlaub'. Über ‚Eichenlaub' bestehen enge Kontakte zum mittlerweile verbotenen Skinheadnetzwerk 'Blood&Honour'.

Weimar, 11.5. 14 Neonazis aus Nordthüringen haben auf dem Waldfriedhof des sowjetischen Speziallagers 2 eine Gedenkveranstaltung mit Kranzniederlegung durchgeführt, um nach eigenem Bekunden ihre "Ahnen" zu ehren. Daraufhin hat die Polizei Platzverweise ausgesprochen und den Kranz entfernen lassen. Die Gedenkstätte Buchenwald hat gegen die Nazis Hausverbot verhängt. Seit 1994 war dies nach ihren Angaben wieder der erste Versuch Rechtsradikaler, Buchenwald für politische Ziele zu missbrauchen.

Urteile gegen Nazis

LG Dresden, 22.5. Der erste Prozess gegen sieben Mitglieder der Skinheads Sächsische Schweiz ist mit einem Deal beendet worden. Hauptsächlich, weil das Innenministerium des Freistaates die Sperrvermerke bezüglich ihrer V-Leute in der kriminellen Vereinigung nicht aufheben wollte, sah der Richter nur diesen Weg, das Verfahren zu einem absehbaren Ende zu bringen.
So erklärten sich die Angeklagten in allen Punkten – also Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung, deren Bildung, Volksverhetzung, Landfriedensbruch und Körperverletzung – für schuldig. Das Gericht verhängte dafür dann nur Bewährungstrafen zwischen 18 Monaten und zwei Jahren und eine Geldstrafe über 10.000 Euro anstatt der normalerweise fälligen Haftstrafen.
Immerhin ist die SSS jetzt gerichtsnotorisch als kriminelle Vereinigung eingestuft und die sieben Nazis amtlich als ebensolche.

Bochum, 22.5. Zwei Naziskins wurden wegen mehrerer brutaler Übergriffe auf Obdachlose zu Haftstrafen zwischen fünf und sechs Jahren verurteilt. Ein politischer Hintergrund wurde von der Staatsanwaltschaft nicht und vom Gericht nur dahingehend berücksichtigt, dass „Wer sich im rechtsradikalen Milieu aufhalte, den Blick für zivilisatorische Werte wie Freiheit und Menschenwürde verliere". (FR 23.5.)

AG Hamburg, 21.5. Nazianwalt und Ex-NPD-Kader Horst Mahler wurde im Prozess um seine Äußerungen über die Anschläge vom 11. September 2001 freigesprochen. Mahler habe sich zwar damals in einem Fernseh-Interview moralisch verwerflich geäußert, aber nicht der "Billigung von Straftaten" schuldig gemacht. (newsbote 21.5.)

Erfurt, 15.5. Der so genannte Satansmörder und Rechtsextremist Hendrik Möbus ist vom Landgericht zu vier Jahren Haft verurteilt worden. Ihm wurden Volksverhetzung, Verunglimpfung Verstorbener und Verwenden verfassungswidriger Kennzeichen vorgeworfen. Mit seinem Bruder hatte er einen Versandhandel für die rechtsextreme Szene aufgezogen. Sein nicht vorbestrafter Bruder erhielt eine Bewährungsstrafe. Möbus hatte 1993 einen Schüler ermordet und war zu acht Jahren Haft verurteilt worden.

LG Leipzig. Der 18jährige Nazi Patrick K. wurde wegen Totschlags und gefährlicher Körperverletzung zu einer Jugendstrafe von siebeneinhalb Jahren verurteilt. Er hatte letzten Juni eine Rentnerin erstochen. Das Gericht ordnete außerdem die Unterbringung in einer Entziehungsanstalt an. (LVZ 15.5.)

Wieder Kamera am Kreuz

Das Connewitzer Kreuz wird künftig wieder per Video überwacht. Das hat die sogenannte Sicherheitskonferenz aus VertreterInnen von Stadt und Polizei beschlossen. Zwei Tage nach der Entscheidung, am 16.5. wurde das Schnüffelgerät installiert. Begründet wurde die erneute Stasi-Attacke mit einem Vorfall am 9.5., bei dem Unbekannte Schaufensterscheiben am Kreuz eingeworfen und einen Kleinbagger angezündet hatten. Auf derselben Konferenz wurde auch wieder über „illegale" Graffiti geredet. (LVZ - Leipzig/lokal 15.5.)
Somit haben jetzt drei Jahre und ein knapper Monat der Freiheit von Videoüberwachung am Kreuz ein Ende. Damals löste die Kamera die „Kampagne zur Rückgewinnung Öffentlicher Räume" mit einer Vielzahl an Aktionen und Demos aus und mußte in deren Verlauf -

nach fünf Monaten Laufzeit - wieder demontiert werden. Vielleicht will die Leipziger Polizeidirektion auch nur neue Bilder von Gesichtern der „Szene" sammeln...

Demo gegen Ordnungsamt

Weil das **Leipziger** Ordnungsamt eine Party auf dem Wagenplatz untersagt hatte, formierte sich in der Nacht zum 24.Mai spontan eine Kurz-Demo durch den Süden. Ca. 80-100 Leute nahmen teil, auftauchende Polizeifahrzeuge wurden verscheucht.
Am Connewitzer Kreuz kam ein Einsatzwagen nicht mehr weg, die Beamten waren jedoch auch nach vielfachem Anklopfen nicht bereit, zu öffnen. Die Veranstaltung löste sich am Kreuz auf, bevor die Verstärkung der verängstigten KollegInnen eintraf.

Multimedia-Fahndung

Die Polizei fahndet seit dem 25.März multimedial nach Straftätern. Das hat Bundesinnenminister Otto Schily angeordnet. Das Bundeskriminalamt (BKA) zeigt auf seinen Internetseiten ab sofort Tatortbilder, die von Überwachungskameras aufgenommen worden sind. Die Suche nach TäterInnen mit Hilfe von Bild- und Tonsequenzen ist Teil der Öffentlichkeitsfahndung des BKA. Unter www.bka.de können Aufnahmen von Überwachungskameras abgerufen werden, die unbekannte TäterInnen zum Beispiel bei Banküberfällen, bei Manipulationen an Geldausgabeautomaten oder bei Einbruchsdiebstählen zeigen. Aussehen und individuelle Verhaltensweisen können bei Bildsequenzen in Vergleich zu einem einfachen Foto die Identifizierung erleichtern. Aktuell hat das Polizeipräsidium Südhessen Überwachungsbilder eines Überfalls auf die Volksbank Heppenheim auf den Fahndungsseiten des BKA veröffentlicht.
Bereits seit September 2002 fahndet das BKA im Teletext von sechs deutschen Fernsehsendern nach Straftätern. Seit November des vergangenen Jahres läuft in zehn deutschen Städten ein bundesweites Pilotprojekt zur SMS-Fahndung.

Sympathisantensumpf LKA?

Das Brandenburger Innenministerium unter Jörg Schönbohm geriet gleich mehrfach in die Schlagzeilen. Erst wurde bekannt, dass die Nazis, die verdächtigt werden, der Gruppe „Nationale Bewegung" anzugehören, durch einen V-Mann des brandenburgischen Verfassungsschutzes im Februar 2001 vor einer Razzia gewarnt wurden. Der Gruppe werden Brandanschläge, so etwa auf die Trauerhalle des Potsdamer Jüdischen Friedhofes, zur Last gelegt. (FR 20.5.)
Nun wurden bei einem ranghohen Beamten des Landeskriminalamts auch noch Nazi-CDs und Fotos gefunden, die ihn zusammen mit einem Kollegen beim Hitlergruß zeigen. Die beiden wurden suspendiert. Anlaß der Hausdurchsuchung war eigentlich der Verdacht auf Beihilfe zu betrügerischem Bankrott gewesen. (BerlZ 25.5. Lausitzer Rundschau 26.5., inforiot)

Razzia gegen märkische Nazis

Am **20.5.** hat der Staatsschutz der Brandenburger Polizei acht Wohnungen von zehn Aktivisten der Nazi-Szene in **Angermünde** durchsucht. Dabei handelte es sich um Mitglieder der Organisation "Märkischer Heimatschutz" (MHS). "Wir ermitteln gegen die Gruppe in zwei Fällen von Sachbeschädigung", so die Staatsanwaltschaft. Die Verdächtigen sollen den alternativen Jugendclub „Pfeffer&Salz" in Angermünde mit Farbbeuteln angegriffen haben. Beweise dafür seien von den 26 Polizisten bei den Razzien gefunden worden.
Der Club ist einer der wenigen linken Jugendtreffs in der Uckermark. In der Vergangenheit wurde er fast 40 Mal überfallen, auf die Clubräume wurden zwei Brandanschläge verübt. (Inforiot, Berliner Zeitung 21.5.)

Demo gegen IMK

Im Rahmen der Initiative »Hierbleiben - Recht auf Bleiberecht« protestierten am **15.5.** Mitglieder von Flüchtlingsräten, ProAsyl und von Abschiebung bedrohte Flüchtlinge anläßlich der Innenministerkonferenz der Länder und des Bundes (IMK) in Erfurt. Mit einer »Menschenkette für Bleiberecht« und einer Demonstration wandten sie sich gegen die »inhumane Abschiebepraxis«.

Biometrische Personalien

Die Bundesregierung will Ausländer, die länger als drei Monate nach Deutschland reisen, effektiver kontrollieren und plant deshalb biometrische Vergleichsverfahren bei der Erteilung von Visa. Unklar ist bisher, welche Körpermerkmale der Identifizierung von Personen dienen sollen. Beschlossen ist dagegen die Einrichtung einer zentralen Referenzdatei beim Bundeskriminalamt (BKA), deren gespeicherte Informationen mit den gewonnenen biometrischen Merkmalen verglichen würden. Geplant ist die Speicherung biometrischer Daten über einen Zeitraum von zehn Jahren. Betroffen sind BürgerInnen aus rund 30 Ländern, in die nicht abgeschoben werden kann oder die zu jenen "Risikostaaten" zählen, in denen Terrorzentren vermutet werden. (FR 20.5.)

Kalenda

30.5.-3.6. G8-Gipfel in Evian/Genf. (4/03)
31.5.: Nazi-Aktionstag in Gotha. (4/03)
6./7.6.: Antideutscher kommunistischer Kongreß (8/03)
14.6.: Naziaufmärsche in Magdeburg, Dresden, Nürnberg (8+9/03)
9.-15.6. Noboder-Camp in Timisoara/Rumänien.
19.-21.6. EU-Gipfel in Thessaloniki.
19.7.: Naziaufmarsch in Salzwedel (8/03)
31.7.-10.8.: Grenzcamp in Köln (www.nadir.org/camp03)

Neue Termine

Gegen Kamera in Weimar

Am **27.Mai** gibt es in **Weimar** um 17 Uhr auf dem Theaterplatz eine öffentliche Diskussion zum Thema Videoüberwachung. Anlaß ist die vom Innenministerium geplante Kamerainstallation auf dem Platz. Der ursprünglich ebenfalls geplante Standort Krämerbrücke wurde inzwischen mangels „Kriminalitätsschwerpunkts" wieder aufgegeben. Eingeladen sind u.a. Vertreter des Innenministeriums und der Polizeidirektion Weimar.

Gedenk-Demo in Solingen

Auf der Gedenkdemo am **29.Mai** für die Opfer des Nazi-Brandanschlags vor 10 Jahren in **Solingen** soll es einen Antifablock geben. Beginn ist 12 Uhr Rathausparkplatz. Mehr Infos unter www.antifa-nrw.de

Demo gegen Nazimord

Am **31.5.** findet in **Berlin**-Buch die alljährliche bundesweite antifaschistische Demonstration zum Gedenken an den am 24.5.2000 von vier Nazis brutal ermordeten Arbeitslosen Dieter Eich statt. Daneben richtet sich die Demo auch gegen die deutsche Asyl- und Sozialpolitik. Treffpunkt 15 Uhr am S-Bhf. Pankow. Aufruf und Infos unter www.nordost.antifa.de oder www.aano.tk.

Antira-Pfingstcamp

Das Antira-Pfingstcamp der JungdemokratInnen/Junge Linke Brandenburg findet vom **6.-9. Juni** in **Eisenhüttenstadt** statt. Hier befindet sich die ZAST (Zentrale Erstaufnahmestelle für Asylbewerber), in der alle Asylsuchenden, die es trotz massiver Abschottung geschafft haben nach Deutschland zu gelangen, interniert werden. Direkt daneben liegt der Abschiebeknast warten. Mehr Infos: http://www.jdjl-brandenburg.de

Antifademo in Genthin

Unter dem Motto „Weg mit Black Jack und Club 88 - Nazistrukturen aufdecken und zerschlagen!“ gibt es am **7.Juni** eine Demo in **Genthin**- Auftakt 15 Uhr, Bahnhof.

Deutsche Traditionspflege

Pfingsten, also um den **8.Juni**, findet in **Mittenwald** das 51. Treffen deutscher Gebirgsjäger statt. In den dreieinhalb Jahren der faschistischen Besatzung Griechenlands, bei der sich gerade die Gebirgstruppen durch Greueltaten hervortaten, wurden 130.000 Zivilisten umgebracht, 300.000 GriechInnen starben allein in der durch die Besatzer verursachten Hungerkatastrophe 1941/42. Die Ermittlungen gegen die Gebirgstruppen wegen Kriegsverbrechen begannen 1968 und endeten erfolglos: Nicht ein einziger Gebirgsjäger wurde von der deutschen Justiz zur Rechenschaft gezogen. Es wird eine Demonstration und eine Mahnwache gegen die Traditionspflege geben.

Rechte Studenten

Am **11.Juni** gibt es im **Jenaer** "Haus auf der Mauer“ einen Vortrag zu "Antisemitismus in Studentenbewegungen".
Am **12.6.** beschäftigt sich in **Naumburg** im Hotel Kaiserhof ein Vortrag mit dem Thema "Studentenverbindungen und Rechtsextremismus“ in der Region.

Nationalismus-Seminar

Vom **13.6.-15.6.** findet in **Erfurt** ein Seminar zum Thema „Nationalismus“ statt. Infos unter http://biko.arranca.de.

Aufmärsche zum 17.Juni 1953

Die NPD mobilisiert aus diesem Anlaß am **14.Juni** –wie teilweise bereits berichtet – zu drei Aufmäschen:
Dresden. Vom Landesverband Sachsen organisiert, wollen die Nazis den 17.Juni 1953 zum „Nationalen Freiheitskampf“ stilisieren und zum 50.Jahrestag der Ereignisse daran anknüpfen... Treff der Birnen ist 11 Uhr am Rathaus (Dr.Külz-Ring). Neben den NPD-Leuten Holger Apfel (stv. Bundesvors.) und Winfried Petzold (Landeschef) soll auch Ralph Tegethoff als „freier Nationalist“ auftreten. Infos zu den vorbereiteten Gegenaktivitäten findet Ihr wieder unter http://venceremos.antifa.net
Magdeburg. Dieser Aufmarsch wird von einer „Initiative gegen das Vergessen“ vorbereitet, zu erwarten ist das Auftreten des sachsen-anhaltinischen Kameradschaftsspektrums nebst bundesweiter Unterstützung. Treff der Nasen 11 Uhr Parkplatz am Sternbogen (bei Lidl) im Stadteil Olvenstedt.
Nürnberg. Eigentlich unklar, warum dort, schließlich liegt die Stadt nicht im Osten. Trotzdem soll hier der dritte Aufmarsch des Tages stattfinden. Das Geseier von NPD-Bundeschef Udo Voigt und die Naziband „Radikahl“ soll wohl genügend Fußvolk anlocken. Treff hier 11.30 Uhr U-Bahn Messezentrum.

Übung in nichtbestimmungsgemäßem Verweilen

In Zeiten, in denen (nicht nur Video-) Überwachung, Kontrolle und Verhaltensanpassung in öffentlichen Räumen anscheinend sogar für Linke zur Normalität geworden zu sein scheint, will das „Ligna-Radioballet“ etwas dagegensetzen. Die Idee, die im Umfeld des Freien Radio Kombinats in Hamburg entstand, ist es, in einem bestimmten, überwachten und nur dem Konsum gewidmeten öffentlichen Raum mit vielen Leuten „nichtbestimmungsgemäß zu verweilen“. Die Aktion „Radio-gesteuertes abweichendes Verhalten“ soll am **22.Juni** von 17:30 bis 21 Uhr im Hauptbahnhof in **Leipzig** stattfinden.
Am **18.Juni** gibt es dazu eine Info- und Diskussionsveranstaltung im Conne Island. Beginn 20 Uhr. Den Aufruf zu der Aktion findet Ihr u.a. auf www.left-action.de

NPD-Open Air in Gera

Als Kundgebung angekündigt wird eine Veranstaltung des NPD-Kreisverbandes Gera am **21.Juni** im „Park der Jugend“ zwischen Heinrich- und Talstraße. Da aber „Redner und Musikgruppen“ auftreten sollen und das Ganze unter dem Namen „Rock gegen Krieg“ bis 22 Uhr angemeldet ist, kann eher von einer offiziellen Sonnenwendfeier ausgegangen werden.

Grenzcamp in Polen

Vom **2. bis 7.7.** wird das polnische Anti-Grenz-Camp in **Kundzicze**, wenige Kilometer vor der weißrussischen Grenze, stattfinden.

das antifa infotelefon leipzig:
info-output: [tel] 0341-3068235 - [web] www.free.de/infotelefon
info-input: [tel+fax] 0341-3068237 - [mail] infotelefon@firemail.de - [post] IT / PSF 101417 / 04014 Leipzig
GAMMA ist in Leipzig zu haben im B12, Conne Island, Infoladen, Linxxnet und in der Lichtwirtschaft.

links:
Infotelefon GARFIELD (Rhein-Neckar-Raum): 06272-3559. Antifa-Infotelefon Berlin: 030-275 6075 6. Termine auch unter: www.left-action.de